



Konzept

Referat 3 Qualitätsmanagement



MIT GOTT IM SPIEL
Kindertageseinrichtungen im Bistum Limburg

Qualität - ein
Markenzeichen Gottes
und des Menschen

Präambel

Qualität – In der Bibel wird dafür der Begriff „Güte“ verwendet. Er hat eine weitreichende Bedeutung und ist bis heute aktuell.

Wenn wir von Qualitätsmanagement sprechen, denken wir wohl kaum an theologisch-geistliche Zusammenhänge. Prozesse in unseren Kindertageseinrichtungen und deren normgerechte Dokumentation stehen im Vordergrund. Fragen nach Struktur- und Ergebnisqualität gilt es zu beantworten.

Qualitätsmanagementsysteme werden mehr und mehr zu einem wichtigen Steuerungsinstrument und verursachen deshalb auch zunehmenden Aufwand, etwa wenn es um die Erstellung der alljährlichen Managementbewertungen geht, die eben mehr sein soll als eine Pflichtübung. Da wundert es nicht, wenn manch einer darunter gelegentlich auch zu stöhnen beginnt und sich – insgeheim oder laut vernehmlich – fragt: „Was soll das Ganze?“ Vielleicht hilft es, wenn wir uns der Beantwortung dieser Frage einmal von ganz anderer Seite nähern, nämlich der biblisch-theologischen und damit der geistlichen.

In der Bibel, wird man schwerlich den Begriff „Qualität“ finden. Einen anderen allerdings, der eine wichtige Erklärung des Wortes „Qualität“ liefert, treffen wir recht häufig an, nämlich den der „Güte“. Noch vor wenigen Jahren trug das, was heute „Qualitätszertifikat“ heißt, mitunter die Bezeichnung „Gütesiegel“. Das lässt die enge Verwandtschaft der beiden Begriffe erkennen. Beispielsweise in den Psalmen, aber auch in vielen anderen biblischen Zusammenhängen, wird Güte als eine wesentliche Eigenschaft Gottes benannt (z.B. Ps 36,6 EU 6 Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist, / deine Treue, bis zu den Wolken).

Seltener, aber doch immerhin auch in markanter Weise, leitet sich daraus dann auch ein wünschenswertes Charakteristikum menschlichen Wesens und Verhaltens ab. „Güte“ hat eine weitreichende Bedeutung. Es bezeichnet nämlich die Qualität einer Beziehung, charakterisiert diese als verlässlich, treu, solidarisch und beschreibt dabei immer eine Haltung der Zuwendung.

Gottes „Güte“ in diesem Sinne bedeutet dann also, dass auf seine Entscheidung, für die Menschen da zu sein, Verlass ist. Vergleichbares gilt auch, wo Menschen als „gütig“ bezeichnet werden: Ihre Zuwendung zu ihren Mitmenschen hat Bestand. Sie tun mehr als das Notwendige, mehr als „Dienst nach Vorschrift“. Sie leben das, was ihnen zu tun aufgetragen ist, in einer verlässlich mitmenschlichen Weise. Sie lassen erkennbar werden, dass es ihnen ein Grundanliegen ist, für ihre Mitmenschen da zu sein. Und sie geben zu verstehen, dass ihre Fähigkeit und ihr Wille dazu in der Zuwendung Gottes begründet liegen.

Wie also wäre es, wenn wir das Nachdenken über die Qualität unserer Arbeit als Chance verstünden, unsere Zuwendung zu den uns anvertrauten Menschen auf den Prüfstand zu stellen – hinsichtlich ihrer fachlichen, organisatorischen und menschlichen Güte? Und wenn wir demzufolge Qualitätsmanagement als ein wertvolles Instrument betrachteten, das uns genau dabei unterstützen kann? Zugegeben: Das macht die Arbeit damit nicht weniger aufwendig. Aber es kann uns helfen, verlässliche Zuwendung zum Mitmenschen in einer Qualität und Form zu gestalten, dass damit jenen gedient ist, die unserer Aufmerksamkeit und Unterstützung bedürfen.

Inhalt

2	Präambel
4	1. Einleitung
5	2. Ziele
6	3. Rahmen
7	4. Aufgabenstellung
7	4.1 Leitung des Referates QM
8	4.2 (Weiter) Entwicklung und Aufbau eines Qualifizierungssystems
9	4.3 (Weiter) Entwicklung/Aufbau eines Unterstützungs- und Begleitsystems
10	4.4 (Weiter) Entwicklung QM-System Q-iTa für Kinder
10	4.5 Beratung und Begleitung im Verfahren der Zertifizierung
11	4.6 Gremienarbeit und Vernetzung
11	5. Evaluation
12	Anlage 1: Konzept Qualitätsmanagementbeauftragte*r (QMB) in der Pfarrei neuen Typs

Qualität - ein Markenzeichen Gottes und des Menschen

1. Einleitung

Katholische Kindertageseinrichtungen nehmen einen kirchlichen und einen staatlichen Auftrag wahr. Sie sind gebunden an das Evangelium Jesu Christi und an die rechtlichen Vorgaben des SGB VIII. Die Deutsche Bischofskonferenz hat dem Papier „Welt entdecken, Glauben leben – Zum Bildungs- und Erziehungsauftrag katholischer Kindertageseinrichtungen“ vom 25.09.2008 erstmalig wichtige Impulse für die Arbeit der katholischen Kindertageseinrichtungen in Deutschland gegeben. Im Bistum Limburg betreiben verschiedene katholische Träger, insbesondere Kirchengemeinden, aber auch Caritasverbände und andere katholische Sozialverbände, rund 290 Kindertageseinrichtungen. Diese haben sich in verschiedenen QM Projekten mit der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Zuge der Einführung des diözesanen Qualitätsmanagementsystems Q-iTa¹⁾ für Kinder¹⁾ befasst und setzen dieses aktiv, auf der Grundlage des KTK-Gütesiegels (Bundesrahmenhandbuch katholischer Kindertageseinrichtungen) und der DIN ISO 9001:2015 um. Dadurch wird dem gesetzlichen Auftrag nach §22a SGB VIII Rechnung getragen und dient zugleich der Zielvergewisserung, Evaluation und der ständigen Verbesserung.

Am 15.07.2014 wurde das Rahmenleitbild für katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Limburg von Weihbischof Manfred Grothe als Apostolischem Administrator in Kraft gesetzt. Das Rahmenleitbild stellt den Rahmen für die individuellen Leitbilder der einzelnen Einrichtungen dar und bindet auch die Träger und Einrichtungen unterstützenden Stellen im Bistum und den Caritas- und katholischen Sozialverbänden in der Wahrnehmung ihres Auftrages. Die Inhalte des Rahmenleitbildes kommen durch die Umsetzung des QM-Systems Q-iTa¹⁾ für Kinder in den Einrichtungen zum Tragen. Im Rahmen von Auditierung und Zertifizierung wird die Umsetzung und Wirksamkeit entsprechend überprüfbar.

2. Ziele

Auszug aus dem Rahmenleitbild IX Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung:

„Die Kindertageseinrichtungen im Bistum Limburg entwickeln und sichern die Qualität ihrer Arbeit kontinuierlich. Im Rahmen von Mitarbeitergesprächen, Beiratsarbeit, im kollegialen Austausch mit anderen Einrichtungen und den Schulen und im Beschwerdemanagement werden die Verbesserungsbedarfe ebenso erhoben wie durch Befragungen.

Im Rahmen eines umfassenden Qualitätsmanagements (vgl. SGB VIII § 22a und § 79a) werden systematisch alle Bereiche der Einrichtungspraxis unter dem Gesichtspunkt ihrer Effizienz hinsichtlich der Umsetzung der Ziele und des Leitbildes der Einrichtung und des Bistums untersucht.

Um die Arbeit vor dem Hintergrund einer christlichen Wertorientierung zu evaluieren, arbeiten die Einrichtungen auf der Grundlage des Gütesiegels des Bundesverbandes der katholischen Kindertageseinrichtungen für Kinder (KTK) und werden entsprechend zertifiziert.“

Daraus abgeleitete mittel- bzw. langfristige Ziele sind:

Mittelfristige Ziele (3-Jahresziel bis 2021)

- ▶ Mindestens 30 Kindertageseinrichtungen sind auf der Grundlage der DIN ISO 9001:2015²⁾ und des KTK-Gütesiegels zertifiziert.
- ▶ Die diözesanen Voraussetzungen für die Einrichtung der QMB³⁾ Stellen sind gegeben.

Langfristige Ziele (5-Jahresziele bis 2023)

- ▶ Mindestens 55 Kindertageseinrichtungen sind auf der Grundlage der DIN ISO 9001:2015 und des KTK-Gütesiegels zertifiziert.
- ▶ Die erforderlichen Begleitinstrumente sind installiert, so dass in mindestens 50% der Pfarreien neuen Typs die Stelle der* des QMB besetzt werden kann.
- ▶ Die Möglichkeit der Mehrfachstandortverfahren ist bis spätestens 2020 eingeführt.
 - Ein Mehrfachstandortverfahren kann durchgeführt werden, wenn eine Organisation mehrere Standorte hat, die eine festgelegte, zentrale Geschäftsstelle besitzt, in welche bestimmte Tätigkeiten geplant, überwacht oder geleitet werden, sowie ein Netzwerk an lokalen Geschäftsstellen oder Zweigstellen (Standorten), in denen solche Tätigkeiten vollständig oder teilweise ausgeführt werden.
 - Durch ein Mehrfachstandortverfahren werden zudem zeitliche und finanzielle Ressourcen minimiert.



Die Kindertageseinrichtungen
im Bistum Limburg entwickeln
und sichern die Qualität ihrer
Arbeit kontinuierlich.



3. Rahmen

Gemäß SVR IV F 3 ist das Referat Qualitätsmanagement federführend für den Aufbau und die Pflege des QM-Systems und für die Unterstützung der Träger und Einrichtungen sowie für den Aufbau der QM-Systeme vor Ort, der Auditierung und Zertifizierung.

Aufgabe des Referates Qualitätsmanagement ist die Sicherstellung der Umsetzung der im Rahmenleitbild (2014) formulierten Ziele analog zum DSR Beschluss von 2009 „Um die Qualität der Arbeit der Einrichtungen zu definieren und nachweisbar zu machen, soll das Qualitätsmanagement fortgeführt und mittelfristig zertifiziert werden (KTK-Gütesiegel).“ Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung, Implementierung und Zertifizierung des QM-Systems Q-iTa für Kinder, sowie die Weiterentwicklung des QM-System Q-iTa für Kinder auf der Grundlage gesetzlicher, kirchlicher und fachspezifischer Standards, Vorgaben und Entwicklungen, sowie die

kontinuierliche Weiterentwicklung des ProKita-Systems zur Sicherstellung der Prozessqualität und des Dokumentenmanagements für die Gesamtheit der Kitabezogenen Verwaltungsprozesse im Ordinariat und dessen Außenstellen und insbesondere deren Abgleich mit dem QM-System Q-iTa für Kinder, gemäß Dienstanweisung des Generalvikars.

Mit der systematischen Umsetzung des QM-Systems Q-iTa für Kinder wird nachweislich dem gesetzlichen (§22a SGB VIII) und kirchlichen Auftrag (SVR) Rechnung getragen.

Das Referat QM steht somit in der Verantwortung der Sicherstellung der Qualitätsentwicklung und -sicherung über das diözesane QM-System Q-iTa für Kinder für die rund 290 Kindertageseinrichtungen, sowie dessen kontinuierlicher Weiterentwicklung.

4. Aufgabenstellung

Der Hauptauftrag des Referates Qualitätsmanagement ist die Umsetzung des Bistumsziels „Zertifizierung aller Kitas nach dem KTK-Gütesiegel“ (siehe Zielsetzung aus dem Rahmenleitbild), sowie die Weiterentwicklung des diözesanen QM-Systems Q-iTa für Kinder auf der Grundlage gesetzlicher, kirchlicher und fachspezifischer Standards, Vorgaben und Entwicklungen. Gleichzeitig gehört die kontinuierliche Weiterentwicklung des ProKita-Systems, zur Sicherstellung der Prozessqualität und des Dokumentenmanagements für die Gesamtheit der kitabezogenen Verwaltungsprozesse im Bischöflichen Ordinariat und dessen Außenstellen und insbesondere deren Abgleich mit dem QM-System Q-iTa für Kinder. Das Referat Qualitätsmanagement steht somit in der Verantwortung der Sicherstellung der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung über das diözesane QM-System Q-iTa für Kinder, sowie dessen kontinuierliche Weiterentwicklung.

Daraus leiten sich Aufgabenkomplexe ab, die sich wie folgt gliedern:

- 4.1 Leitung des Referates
- 4.2 (Weiter) Entwicklung Qualifizierungssystem
- 4.2 (Weiter) Entwicklung Unterstützungs- und Begleitsystem
- 4.3 (Weiter) Entwicklung QM-System Q-iTa für Kinder
- 4.4 Beratung und Begleitung im Verfahren der Zertifizierung
- 4.5 Gremienarbeit und Vernetzung

4.1 Leitung des Referates

Neben der Personalführung des Referates QM gehören die nachfolgend aufgelisteten Punkte zur fachlichen Aufgabenstellung:

- ▶ Gesamtplanung, Steuerung und Controlling der Aufgabenerfüllung, sowie der Ermittlung von Ressourcenbedarfen, Ressourcenaufteilungen, Mittelherkunft und -verwendung.
- ▶ Planung, Umsetzung und Überprüfung der Referatsziele, abgestimmt mit den Abteilungs- und Dezernatszielen.
- ▶ Kontinuierliche Weiterentwicklung des QM-Systems, sowie der ProKita-Prozesse und des Dokumentenmanagements durch Bewertung und Aufbereitung der fachlichen und gesetzlichen Vorgaben und Anforderungen. Repräsentanz- und Vernetzungsaufgaben (Außenvertretung des Aufgabenbereiches, Mitarbeit in Gremien, Mitwirkung an politischen Prozessen, Stellungnahmen zu politischen Entscheidungsvorlagen)
- ▶ Repräsentanz- und Vernetzungsaufgaben (Außenvertretung des Aufgabenbereiches, Mitarbeit in Gremien, Mitwirkung an politischen Prozessen, Stellungnahmen zu politischen Entscheidungsvorlagen)
- ▶ Projektentwicklung und Steuerung (u.a. Implementierungsprojekte, Systemumstellungen auf Grundlage von ISO und KTK Gütesiegelanpassungen, KiTaPLUS etc.)
- ▶ Vertretung des Bistums in Gremien zu QM Themen
- ▶ Sicherstellung des fachlichen Austausches mit anderen Organisationen (z.B. Bistümer, Caritasverbände, KTK Bundesverband)
- ▶ Zusammenarbeit mit den jeweiligen Referaten in der Abteilung
- ▶ Zusammenarbeit mit anderen Fachabteilungen im Bischöflichen Ordinariat im Zuge der Weiterentwicklung des QM-Systems Q-iTa für Kinder mit den darin enthaltenen Vorgaben/Standards
- ▶ Erarbeitung von Handlungsempfehlungen und Entscheidungsvorlagen für die Bistumsgremien
- ▶ Entwicklung, Aufbau und Begleitung von Qualitätsmanagement-Beauftragten (QMB) Funktionen (QMB Konzept)
- ▶ Entwicklung, Aufbau und Begleitung von internen Auditoren Funktionen
- ▶ Entwicklung, Aufbau und Leitung von Arbeitsgremien
- ▶ Konzipierung, Überwachung, Evaluierung von QM Qualifizierungsangeboten. Ableiten von Ergebnissen und Entwicklung geeigneter Maßnahmen
- ▶ Entwicklung und Aufbau eines QM Nachhaltigkeitskonzeptes
- ▶ Budgetplanung und Budgetkontrolle des Referates
- ▶ Mittelbewirtschaftung

4.2 (Weiter) Entwicklung und Aufbau eines Qualifizierungssystems

Qualität braucht
Qualifizierung

Die Implementierung und Umsetzung des QM-Systems ist prozesshaft, steht immer in einer Wechselwirkung von Prozessen und unterliegt den zum Teil schnelllebigen Veränderungen der Gesellschaft, Politik und fachlichen Anforderungen. Daher ist es unabdingbar, entsprechende, am Bedarf orientierte, Qualifizierungsangebote zu konzipieren/vorzuhalten. Gleichzeitig braucht es Menschen, die diese Qualifizierungsangebote umsetzen.

Daraus ergeben sich entsprechende Aufgaben:

- ▶ Konzipierung von QM Qualifizierungsangeboten für die jeweiligen Funktionen und Themen in Zusammenarbeit mit dem Referat Fachberatung und Fortbildung
- ▶ Akquise von QM Dozenten*innen und Referenten*innen
- ▶ Aufbau eines QM Dozenten*innenpools
- ▶ Akquise und Aufbau von Fach- und Führungskräften aus dem Praxisfeld Kindertageseinrichtungen, welche sich im Themenfeld QM spezialisieren möchten und perspektivisch z.B. als Dozenten*innen oder interne Auditoren*innen eingesetzt werden können
- ▶ Durchführung von Schulungen durch die Referatsleitung z.B.
 - QM-Handbuch Schulungen für neue Mitarbeiter*innen (mind. 3x jährlich, halbtägig)
- ▶ Alle neuen Mitarbeiter*innen (Kita-Koordinator*innen, Fachberater*innen) werden im Zuge Ihrer Einarbeitung mit einer halbtägigen Veranstaltung in das QM-Handbuch, auf der Grundlage des KTK-Gütesiegels eingeführt. Hierzu stehen jährlich mehrere Termine zur Verfügung.
 - Durchführung von Schulungen der Mitarbeiter*innen (Abteilung Kita) zum QM-System
- ▶ Mind. 1x jährlich werden alle Fachberater*innen/Fortbildungsreferenten*innen, Kita-Koordinatoren*innen, Referatsleiter*innen, Abteilungsleiter*innen zu Neuerungen/Veränderungen zum QM-System informiert und geschult. Bei Bedarf kann ein weiterer Termin angesetzt werden. Die Dauer der Schulung ist von den Themen abhängig.
 - Durchführung von Schulungen zu QM-Neuerungen oder ausgewiesenen Schwerpunktthemen, z.B. KTK-Gütesiegel, ISO 9001:2015 etc.
- ▶ Evaluation/Weiterentwicklung
Um ein bedarfsgerechtes QM Qualifizierungsangebot sicherzustellen, werden alle Qualifizierungsangebote und die Unterstützungs- und Begleitangebote in Abstimmung mit dem Referat Fortbildung und Fachberatung evaluiert. Die davon abgeleiteten Ergebnisse werden entsprechend in der Weiterentwicklung berücksichtigt und entsprechende Maßnahmen entwickelt.

4.3 (Weiter) Entwicklung/Aufbau eines Unterstützungs- und Begleitsystems

Eine gelingende Qualitätsarbeit und somit ein gelingendes Qualitätsmanagementsystem kann nur dann funktionieren, wenn die Akteure in Ihren jeweiligen Funktionen die Möglichkeit der am Bedarf orientierten Unterstützung und Begleitung erhalten, um somit verschiedene Handlungsoptionen zu ermöglichen.

Qualität geht
nicht alleine

Daraus ergeben sich entsprechende Aufgaben:

- ▶ Etablierung von Qualitätsmanagementbeauftragten⁴⁾
- ▶ Aufbau/Begleitung eines internen Auditoren*innenpools
 - Ein wesentlicher Bestandteil des Qualitätsmanagements und die Voraussetzung für die Zertifizierung ist die dem PDCA⁵⁾ Zyklus zugrunde liegende Überprüfung von Prozessen und des QM-Systems. Hierzu ist das Instrument des internen Audits maßgebend. Daher wird zum einen die Ausbildung zu internen Auditoren*innen und zum anderen die Umsetzung der Internen Systemaudits durch das Referat QM sichergestellt.
- ▶ Entwicklung, Aufbau und Leitung verschiedener Qualitätszirkel (QZ) sowohl zur Entwicklung von Qualitätsstandards als auch als Instrument der Begleitung und Unterstützung:
 - QZ-Qualitätsmanagement (4x jährlich, halbtägig)
 - QZ-QMB (5x jährlich, halbtägig)
 - QZ-interne Auditor*innen (3x jährlich, halbtägig)
 - QZ Reflexionsgruppe Zertifizierung (2 Gruppen, 2x jährlich, ganztägig)
- ▶ Regelmäßige Teilnahme an Fachgesprächen mit Fachberater*innen, Koordinator*innen und QMB (je Koordinator*in 1–2x jährlich), um gemeinsam den QM Entwicklungsstand der Organisation zu analysieren, zu bewerten und entsprechende Maßnahmen abzuleiten und zu planen.
- ▶ Konzipierung und Begleitung „Mit QM auf Kurs“ – unterstützendes Angebot, über einen Zeitraum von 3 Jahren, auf dem Weg zur Zertifizierung.
- ▶ QM Teamtage – auf Anfrage
- ▶ QM Beratung – auf Anfrage telefonisch oder persönlich

4) Anlage 1: Konzept QMB (Qualitätsmanagementbeauftragte)
5) Plan-Do-Check-Act



4.4 (Weiter) Entwicklung QM-System Q-iTa für Kinder

Qualität ist kontinuierliche

Entwicklung, braucht

Auseinandersetzung und ist

nachweisbar.

Daher muss die kontinuierliche (Weiter) Entwicklung von Standards, Vorgaben, Regelungen etc. sowohl inhaltlich als auch strukturell sichergestellt sein. Daraus ergeben sich folgende Aufgaben:

Koordinierung, Lenkung und Pflege der QM-Musterdokumente und den Vorgabedokumenten

Das Referat QM stellt den Kindertageseinrichtungen die für die Umsetzung des QM-Systems Q-iTa für Kinder notwendigen QM-Musterdokumente und QM-Vorgabedokumente (b-Kapitel) in aktueller Form zur Verfügung (KiTaPLUS). Die dafür notwendige Dokumentenverantwortungsmatrix stellt sicher, dass die jeweiligen QM Vorgabe-Musterdokumente und Vorgabedokumente (b-Kapitel) regelmäßig auf Aktualität (gesetzliche Grundlagen, KTK-Gütesiegel, bistumsspezifische Vorgaben,

Fachstandards etc.) geprüft und ggfls. angepasst werden. Das Referat QM koordiniert anhand der Dokumentenmatrix die (Weiter) Entwicklung bzw. Erstellung von Fachstandards, Handlungsempfehlungen etc..

Sicherstellung der Bereitstellung der jeweiligen Dokumente (KiTa Verwaltungssoftware)

Alle relevanten QM-Musterdokumente (QM-Musterhandbuch) und Vorgabedokumente (b-Prozesse) werden durch das Referat über die Verwaltungssoftware KiTaPLUS den jeweiligen Nutzern aktuell und gekennzeichnet bereitgestellt.

Sicherstellung einer gelingenden, abgestimmten Wechselwirkung von QM-Prozessen und ProKiTa Prozessen (Dokumenten)

Bei der (Weiter) Entwicklung von Prozessen/Standards (Vorgabedokumente) im QM-System sind diese mit den internen Verwaltungsprozessen in den Bereichen Bau, Finanzen und Personal (ProKiTa) abzugleichen und ggfls. anzupassen. Um eine gelingende Wechselwirkung der Prozesse sicherzustellen und somit effiziente Abläufe für die Nutzer zu gestalten, ist ein geregelter Abstimmungs- und Prüfverfahren mit den jeweiligen Teilbereichen anzustreben/zu entwickeln.

4.5 Beratung und Begleitung im Verfahren der Zertifizierung

Das Referat QM ist in der Verantwortung die Träger und Kindertageseinrichtungen im Prozess der Zertifizierung zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen. Das Referat versteht sich hier als Schnittstelle im Kontakt mit der Zertifizierungsgesellschaft und dem Träger, mit seiner*seinen Kindertageseinrichtung*en, um z.B. Termine zu koordinieren, die Anmeldeunterlagen vorzubereiten und Abstimmungen zu tätigen.

Das Referat Qualitätsmanagement arbeitet mit der Zertifizierungsgesellschaft unter anderem zu folgenden Themen zusammen:

- ▶ Abstimmung von QM Dokumenten
- ▶ Auswahl von Auditoren
- ▶ Personalzertifizierung von Qualitätsbeauftragten, Qualitätsmanagementbeauftragten und internen Auditoren und deren Aufrechterhaltung der Qualifizierung
- ▶ Rahmenvertragsgestaltung

Das Referat Qualitätsmanagement entwickelt und steuert das Auditprogramm, welches die Termine der Zertifizierungsaudits, der 1. und 2. Überwachungsaudits sowie die Re-Zertifizierung beinhaltet. Das Auditprogramm wird sukzessive an die teilnehmenden Kindertageseinrichtungen angepasst.

4.6 Gremienarbeit und Vernetzung

Qualität braucht Wissen

und Information

Aus diesem Grund ist neben den herkömmlichen Medien (Informations- und Wissensportale) die Vernetzung und Gremienarbeit ein wesentlicher Bestandteil zur Beschaffung von Wissen und Informationen. Daraus ergeben sich folgende Aufgaben:

- ▶ Sicherstellung des fachlichen Austausches mit anderen Organisationen im Bereich Qualitätsmanagement

Ein Faktor der Weiterentwicklung der QM-Systeme ist Wissen um Veränderungen, Trends und Entwicklungen im Bereich Qualitätsmanagement. Daher sind der Aufbau von Kooperations- und Vernetzungsstrukturen, sowie die kontinuierliche Fortbildung im Referat Qualitätsmanagement wesentlicher Bestandteil. Kooperations- bzw. Netzwerkpartner*innen sind u.a. die QM Fachstellen anderer Bistümer, der KTK Bundesverband oder der Beirat des Landesprojektes Qualitätsentwicklung im Diskurs (QiD) in Rheinland-Pfalz.

- ▶ Vertretung gegenüber externen und internen Kunden*innen in Fragen des Qualitätsmanagements

Das Referat Qualitätsmanagement ist Ansprechpartner*in/Vertretung sowohl für interne als auch externe Kunden*innen (in Absprache mit der Abteilungsleitung) in Fragen des Qualitätsmanagements. Der Kundenkreis kann sich somit auf die Kindertageseinrichtungen (in Zusammenarbeit mit der Fachberatung), andere Dezernate mit Ihren jeweiligen Fachabteilungen und Referaten sowie anderen kirchlichen oder kommunalen Organisationen beziehen.

- ▶ Zusammenarbeit mit den Fachreferaten in der Abteilung

Die Zusammenarbeit mit den Referaten der Abteilung Kindertageseinrichtungen, im Rahmen von regelmäßig gemeinsamen Dienstgesprächen, Teilnahme an Dienstgesprächen anderer Referate nach Absprache u.a., ist eine grundlegende Voraussetzung für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems.

- ▶ Zusammenarbeit mit anderen Referaten

Die Zusammenarbeit des Referates Qualitätsmanagement mit den anderen Referaten im Bischöflichen Ordinariat ist durch die Dokumentenverantwortungsmatrix geregelt. Darüber hinaus ist die Teilnahme und/oder Koordination/Leitung an/von z.B. Projekten, projektbezogenen Arbeitsgruppen oder anlassbezogenen Qualitätszirkeln gegeben.

5. Evaluation

Das Referat Qualitätsmanagement stellt eine kontinuierliche Evaluation des Qualitätsmanagementsystems Q-iTa für Kinder (als Gegenstand der Evaluation) sicher. Mit Evaluation ist demnach die systematische Untersuchung und Bewertung des Gegenstands (QM-System Q-iTa für Kinder) auf der Basis empirischer, d.h. erfahrungsbasierter Informationen gemeint, in der Absicht, seine Qualität, Nutzen und Wirkung sicherzustellen und weiterzuentwickeln. Die Evaluation soll extern begleitet werden.

Anlage 1: Konzept Qualitätsmanagementbeauftragte*r (QMB) in der Pfarrei neuen Typs

Auszug aus dem Rahmenleitbild für katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Limburg

„Die Kindertageseinrichtungen im Bistum Limburg entwickeln und sichern die Qualität ihrer Arbeit kontinuierlich. Im Rahmen von Mitarbeitergesprächen, Beiratsarbeit, im kollegialen Austausch mit anderen Einrichtungen und Schulen und im Beschwerdemanagement werden die Verbesserungsbedarfe ebenso erhoben, wie durch Befragungen. Im Rahmen eines umfassenden Qualitätsmanagements (vgl. SGB VIII § 22a und 379a) werden systematisch alle Bereiche der Einrichtungspraxis unter dem Gesichtspunkt ihrer Effizienz hinsichtlich der Umsetzung der Ziele und des Leitbildes der Einrichtung und des Bistums untersucht. Um die Arbeit vor dem Hintergrund einer christlichen Wertorientierung zu evaluieren, arbeiten die Einrichtungen auf der Grundlage des Gütesiegels des Bundesverbandes der katholischen Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) und werden entsprechend zertifiziert.“

Anpassung der Struktur der Aufbauorganisation - Schaffung von QMB Stellen

Im Zuge der Pfarreiwerdung, hin zur Pfarrei neuen Typs, verändern sich die Strukturen, Größenordnung, Prozesse, Verantwortlichkeiten, Aufgabenstellungen etc. der Trägerschaft der Kindertageseinrichtungen.

Nicht mehr 1 ggfls. 2 Kindertageseinrichtungen befinden sich in Trägerschaft der einzelnen Kirchengemeinden, sondern es werden 1–11 Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft einer Kirchengemeinde sein, wobei der Durchschnitt bei 7 Kindertageseinrichtungen liegt.

Mit dem*der Kita-Koordinator*in, da wo gewünscht, ist ein hauptamtliche*r Trägervertreter*in eingesetzt. Diese Entwicklungen nehmen, sowohl inhaltlich als auch strukturell, Einfluss auf das in den Kindertageseinrichtungen eingeführte Qualitätsmanagementsystem.

Um die Qualität der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen kontinuierlich weiter zu entwickeln, den gesetzlichen und kirchlichen Anforderungen Rechnung zu tragen und mittelfristig, wie im Rahmenleitbild formuliert, die Zertifizierung auf der Grundlage der DIN ISO 9001:2015 und dem KTK Gütesiegel anzustreben, ist es förderlich, eine Anpassung in der Struktur der Aufbauorganisation durch die Schaffung der QMB Stelle vorzunehmen. Gleichzeitig wird durch die Funktion der QMB die Voraussetzung für die Mehrfachstandortverfahren geschaffen. Die in den Kindertageseinrichtungen eingesetzten Qualitätsbeauftragten werden entlastet und eine zentrale Steuerung des QM-Systems (z.B. Planung und Durchführung interner Audits, die Managementbewertung für die Gesamtorganisation, Bestimmung von internen und externen Themen, etc.) kann sichergestellt werden.

Rahmenbedingungen, Verantwortungsbereiche und Befugnisse

Die*der QMB hat die Funktion einer internen Dienstleistung und Beratung. Dementsprechend ist die*der QMB in keiner leitenden Position sondern eine der obersten Leitung zugeordnete Stelle. In Kindertageseinrichtungen, in der Pfarrei neuen Typs, sind dies in der Regel die Kita-Koordinator*innen, die die Trägerverantwortung für die Einrichtungen innehaben.

Die*der QMB hat als Stabstelle beratende Funktion gegenüber dem vorgesetzten Träger, im Sinne der Abgabe von Empfehlungen zur Durchsetzung und Umsetzung von Qualitätsmanagementzielen und -maßnahmen.

Durch den Träger wird ggfls. eine begrenzte Weisungsbefugnis gegenüber den Qualitätsbeauftragten (QB) in den jeweiligen Kindertageseinrichtungen im Rahmen der betrieblichen Aufgabenstellung legitimiert.

Ziel

Ziel der Stelle der*des QMB ist die Planung, Umsetzung, Sicherung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement der Organisation mit der Hinführung zur Zertifizierung.

Anforderungsprofil

- ▶ Qualitätsbeauftragte*r im Sozial und Gesundheitswesen
- ▶ Interne*r Auditor*in
- ▶ KTK Gütesiegel Multiplikator*in oder vergleichbare Qualifikation
- ▶ Staatl. anerkannte Ausbildung im Sozial- und Gesundheitswesen (z.B. Erzieher*in, Gesundheits- und Krankenpfleger*in, Krankenpfleger*in etc.) oder vergleichbare Qualifikation mit mindestens 2 Jahren Berufserfahrung
- ▶ Sichere Anwendung von MS Office Programmen, insbesondere MS Word, MS Excel, MS Outlook und der Kitaverwaltungssoftware KiTaPLUS
- ▶ Ausgeprägte soziale Kompetenz und Kommunikationsgeschick sowie Durchsetzungsstärke
- ▶ Dienstleistungsorientiertes Handeln und einen selbständigen Arbeitsstil
- ▶ Kenntnisse der Betriebswirtschaft
- ▶ Kenntnisse der Organisationsentwicklung
- ▶ Identifikation mit den Grundsätzen und Zielen der katholischen Kirche

Aufgaben

Zu den Voraussetzungen, die Aufgabenstellungen einer*eines QMB zu erfüllen, gehören die sehr gute Zusammenarbeit sowohl mit der direkt vorgesetzten obersten Leitung und ggfls. weiteren leitenden Mitarbeiter*innen und den Qualitätsbeauftragten in den Kindertageseinrichtungen. Die Zusammenarbeit und Mitarbeit in Gremien auf diözesaner Ebene, sowie mit dem Referat QM, Abteilung Kindertageseinrichtungen im Bischöflichen Ordinariat wird vorausgesetzt. An direkten Aufgaben fallen einer*m Qualitätsbeauftragten mehrheitlich betriebsbezogene Aufgaben zu.

Zu den Aufgaben gehören:

- ▶ Aufbau und Pflege des Qualitätsmanagementsystems (QM-Systems) Q-iTa für Kinder im Auftrag des Trägers unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten der Pfarrei
- ▶ Planung, Überwachung und Korrektur des QM-Systems
- ▶ Koordination der Erstellung, Überwachung und Lenkung des Qualitätsmanagement-Handbuchs (dokumentierte Informationen), sowie den mitgeltenden Dokumenten und Aufzeichnungen
- ▶ Planung, Initiierung, Koordination und Evaluation von internen QM-Projekten
- ▶ Planung, Durchführung und Auswertung von internen Audits
- ▶ Regelmäßige Berichterstattung an die Leitung über den Entwicklungsstand und die Wirksamkeit des QM-Systems, einschließlich der Übermittlung qualitätsrelevanter Daten
- ▶ Mitwirkung und fachliche Anleitung bei der Planung und Umsetzung der Qualitätspolitik und Qualitätsziele
- ▶ Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der QM-Bewertung
- ▶ Einleitung von Korrekturmaßnahmen, einschließlich Überwachung
- ▶ Vorbereitung, Begleitung und Koordination der Zertifizierung
- ▶ Vernetzung und Gremienarbeit z.B. Teilnahme an Dienstbesprechungen, Teilnahme an Qualitätszirkel (Bistum) ggfls. weitere Gremien
- ▶ Schulung neuer Mitarbeiter*innen zum QM-System
- ▶ Schulung zu Neuerungen des QM-Systems für die relevanten Funktionen (QB, Leitung, MA etc.)
- ▶ Koordinierung und Organisation von QM Fortbildungen
- ▶ Beratung und Unterstützung des Trägers bei der Weiterentwicklung des QM-Systems in allen Qualitätsfragen
- ▶ Beratung und Unterstützung der Qualitätsbeauftragten auf Einrichtungsebene bei der Weiterentwicklung des QM-Systems in allen Qualitätsfragen

Finanzierung und Beschäftigungsumfang der*des Qualitätsmanagementbeauftragte*r

Der Beschäftigungsumfang der*des QMB richtet sich nach dem Beschäftigungsumfang (BU) der*des jeweiligen Kita Koordinators*in. Dieser wird in Hessen mit 2% im Gesamtstellenplan berechnet. Die*der QMB wird mit 1% im Gesamtstellenplan berechnet. Liegt der BU der*des Kita Koordinators*in über 100% ist der maximale BU einer*eines QMB 50%.

In Rheinland-Pfalz ist eine analoge Finanzierung zu Hessen nicht möglich. Daher werden diese Stellen (Personalkosten) über das Bistum finanziert. Über die Personalkosten hinaus wird ein Sachkostenansatz von 3.900€ empfohlen. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Büro- und Geschäftsmaterial	250,-€
Bewirtung	200,-€
Herstellung, Versand, Drucksachen	250,-€
Honorare	500,-€
Fahrtkosten	1.000,-€
Bücher und Zeitschriften	200,-€
Fort- und Weiterbildung	1.000,-€
Allg. Tagungskosten	500,-€

Gesamt: 3.900,-€

Sollte die*der Stelleninhaber*in bereits die geforderten Qualifizierungen (Qualitätsbeauftragte und internen Auditor*in) besitzen, können die Kosten der Fort- und Weiterbildung niedriger angesetzt werden.

Anstellungsträger

Anstellungsträger der*des QMB ist die Kirchengemeinde. Der Rechtsträger, vertreten durch den Trägervertreter (Kita-Koordinator*in, Kita-Beauftragte*r) nimmt die Fachaufsicht wahr. Er*Sie ist weisungsbefugt und delegationsberechtigt.

Eine zeitweilige Delegation von Verantwortungsbereichen an den*die Stelleninhaber*in ist möglich. Der Rechtsträger, vertreten durch den Trägervertreter (Kita-Koordinator*in, Kita-Beauftragte*r) nimmt die Dienstaufsicht wahr. Er*Sie ist weisungsbefugt und delegationsberechtigt.

Eine zeitweilige Delegation von Verantwortungsbereichen an den*die Stelleninhaber*in ist möglich.

Einstellungsverfahren

Das Verfahren der Einstellung erfolgt weitestgehend analog zum Einstellungsverfahren von z.B. Einrichtungsleitungen. Unterschiede bestehen jedoch in der Einbeziehung des Referates QM im Bischöflichen Ordinariat.

Vergütung

Die Vergütung erfolgt nach TVÖD VKA EG 9. Die Stufeneingruppierung ist abhängig vom Qualifizierungsstand der Stelleninhaber*in.

Vernetzung und Gremienarbeit

Kirchengemeindliche Ebene

Die Teilnahme an den jeweiligen Gremien vor Ort wird vom Träger definiert und über die interne/externe Kommunikationsstruktur im QM-System gesteuert. Regelmäßige Qualitätszirkel unter der Leitung der*des QMB zu jeweiligen definierten Themen vor Ort werden empfohlen.

Diözesane Ebene

Teilnahme an ca. 4–5 Qualitätszirkeltreffen (halbtätig), unter der Leitung des Referates QM.

Verhältnisbestimmung Qualitätsmanagementbeauftragte*r und Qualitätsbeauftragte*r

Es gibt hier grundsätzlich keine exakte Begriffsdefinition von Qualitätsbeauftragten und Qualitätsmanagementbeauftragten. Jedes Unternehmen hat hier unternehmensinterne Begriffe. Daher ist es erforderlich, dass neben der Funktionsbezeichnung die Aufgabenstellung genau beschrieben wird. Im Bistum Limburg gibt es bisher in jeder Kindertageseinrichtung eine*einen Qualitätsbeauftragte*n, meist in Personalunion mit der Stelle der Einrichtungsleitung oder stellv. Einrichtungsleitung. Auch Pädagogische Fachkräfte können diese Funktion, nach Abstimmung und Qualifizierung, übernehmen. Die Aufgaben für diese Funktion sind in einer Aufgabenfeldbeschreibung festgelegt. Diese wird sich durch den Einsatz einer*eines QMB reduzieren und viele der bisher beschriebenen Aufgaben werden von der*dem QMB in der Gesamtorganisation umgesetzt. Dadurch findet eine große Entlastung der QB in den Einrichtungen vor Ort statt. Beispiele hierfür sind: die Durchführung interner Systemaudits, die Vorbereitung der Managementbewertung für die Gesamtorganisation, die Steuerung und Lenkung der C-Prozesse, die Schulung neuer Mitarbeiter etc.

Die*der QMB hat gegenüber der QB keine Weisungsbefugnis, sondern unterstützt, berät und bezieht die QB entsprechend in die Weiterentwicklung ein.

Impressum:

Bischöfliches Ordinariat Limburg
 Abteilung Kindertageseinrichtungen
 Roßmarkt 12, 65549 Limburg
 www.kita.bistumlimburg.de

Design

Designbüro Eschrich

Produktion

Flyeralarm mit CO2-Ausgleich

Bildnachweis

Adobe Stock (Titel: contrastwerkstatt,
 S. 4/5: dusanpetkovic1, S. 6: Rawpixel.com)
 S. 9: You X Ventures



MIT GOTT IM SPIEL

Kindertageseinrichtungen im Bistum Limburg

Bischöfliches Ordinariat Limburg

Dezernat Kinder, Jugend und Familie
Abteilung Kindertageseinrichtungen
Referat Qualitätsmanagement

Roßmarkt 12
65549 Limburg

Ansprechpartnerin:

Daniela Sperrer, Referatsleitung

Tel.: (06431) 295-333

qm@bistumlimburg.de

www.bistumlimburg.de

www.kita.bistumlimburg.de